

## Wählen ab 16?

Zielgruppe: ab Klasse 8



### Zielsetzung

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit verschiedenen Argumenten für und gegen das Wahlrecht ab 16 Jahren auseinander und bilden zu dieser Forderung einen eigenen Standpunkt.



**Zeit** 15 Minuten



### Material

Arbeitsblatt, PowerPoint-Präsentation



### Ablauf/Unterrichtsmethode/Sozialform

## Verfassungsbezug

Art. 38 Abs. 2 GG  
Art. 14 BV



Ablauf	Methode/Sozialform
<p><b>1 Einstieg</b></p> <p>Zu Beginn präsentiert die Lehrkraft Folie 2 mit Artikel 38 GG. Absatz 2 Satz 1 wird besonders hervorgehoben. Per Klick wird die Frage „Wählen erst ab 18 – Findest du das fair?“ eingeblendet. In einem kurzen Unterrichtsgespräch sollen die Schülerinnen und Schüler (SuS) erste Spontanurteile dazu äußern.</p> <p><u>Hinweis:</u> Hier kann auch Bezug auf eine kommende Bundes-, Landtags- oder Kommunalwahl genommen werden.</p>	<p>LV Unterrichtsgespräch</p>
<p><b>2 Erarbeitung/Diskussion</b></p> <p>Die Lehrkraft zeigt nun Folie 3 mit der Forderung der Bundesschülerkonferenz nach einer Herabsetzung des Wahlalters auf 16 Jahre. LV: „Würdet ihr diese Forderung unterstützen? Warum? Warum nicht?“</p> <p>Im Folgenden werden unterschiedliche Pro-/Contra-Argumente (PPT/Folie 4) zur Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre gezeigt. Im gemeinsamen Gespräch positionieren sich die SuS zu einzelnen Argumenten.</p>	<p>Lehrervortrag Unterrichtsgespräch</p>
<p><b>3 Reflexion</b></p> <p>Die Lehrkraft zeigt Folie 5 der Präsentation, die eine Positionslinie zeigt. Die SuS positionieren sich abschließend entsprechend ihrer Meinung zu der Frage: „Soll das Wahlalter allgemein auf 16 Jahre herabgesetzt werden?“</p> <p>Im Anschluss werden die Standpunkte gemeinsam reflektiert.</p>	<p>Positionslinie PPT/Folie 5</p>



## Tipps

- Dieser Impuls kann unabhängig von aktuell stattfindenden Wahlen eingesetzt werden. Beim Einsatz im Vorfeld einer Bundestags- oder Landtagswahl in Bayern kann diese entsprechend im Einstieg angesprochen werden.
- Für Jugendliche unter 18 Jahren wird die sogenannte „U18-Wahl“ angeboten (siehe: <https://www.u18.org>). Diese wird u.a. auch vom Kreisjugendring angeboten und kann schon gegen Ende der Sekundarstufe I an der Schule abgehalten werden. Das Ergebnis dieser Wahl kann mit dem offiziellen Wahlergebnis verglichen werden, um Unterschiede zwischen den einzelnen Altersgruppen zu thematisieren.
- Im Vorfeld oder Anschluss an diesem Impuls können weitere Aspekte der Wahl aufgegriffen werden. Hierzu bieten sich beispielsweise die Wahlgrundsätze oder das Wahlsystem der Bundestagswahl an. Materialien und weitere Impulse hierzu finden Sie im Portal für politische Bildung unter: <https://www.politischebildung.schule.bayern.de>.
- Als Hilfestellung für Phase 2 kann beispielsweise das folgende Arbeitsblatt dienen, das die verschiedenen Pro- und Contra-Argumente enthält, die entsprechend eingeordnet werden sollen. Dies kann auch für eine vertiefende Auseinandersetzung genutzt werden. (Erwartungshorizont: Pro-Argumente: 3, 5, 7, 8/Contra-Argumente: 1, 2, 4, 6)



## Begriffserklärungen

### Wahlrecht

Man unterscheidet zwischen dem aktiven und passiven Wahlrecht. Während mit dem aktiven Wahlrecht, das Recht gemeint ist, selbst seine Stimme bei einer Wahl abzugeben, meint das passive Wahlrecht die eigene Wählbarkeit für politische Ämter.

Für das aktive und passive Wahlrecht gelten gemäß Art. 38 GG und §12 BWahlG die gleichen Voraussetzungen. Wahlberechtigt sind alle Deutschen (Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit), die das 18. Lebensjahr vollendet haben und sich seit mindestens drei Monaten in Deutschland permanent aufhalten bzw. wohnhaft sind, insofern die Person nicht durch einen Richterspruch gemäß §13 BWahlG vom Wahlrecht ausgeschlossen wurde.

Das Wahlalter wird vor allem damit begründet, dass alle Wahlberechtigten in der Lage sein müssen, eine überlegte (Wahl-)Entscheidung treffen zu können. Analog zur Volljährigkeit wurde hier das 18. Lebensjahr als Grenze festgelegt.

Jugendliche in Deutschland dürfen seit 2024 ab 16 Jahren an der Europawahl teilnehmen, an Wahlen auf Bundes- und Landesebene in Bayern nicht.

## Literatur

Thorsten Faas / Anton Könneke, Wählen ab 16? Bonn 2021, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/jugend-und-protest-2021/340349/waehlen-ab-16> / (DL vom 03.12.2024)

Karl-Rudolf Korte: Wahlrecht und Wählbarkeit, Bonn 2021, in: Bundeszentrale für politische Bildung, <https://www.bpb.de/themen/politisches-system/wahlen-in-deutschland/335632/wahlrecht-und-waehlbarkeit/> (DL vom 03.12.2024)



## Arbeitsblatt

### Welche Argumente sprechen für bzw. gegen eine Herabsetzung des Wahlalters?

#### Aufgabe:

Entscheide, ob es sich jeweils um ein Argument für oder gegen das Wählen ab 16 handelt. Kennzeichne dies mit einem Plus oder Minus.

1. 16-Jährige haben noch nicht genug Wissen über Politik. Viele von ihnen wissen noch nicht, welche Aufgaben der Bundes- oder Landtag hat und wie das parlamentarische Regierungssystem funktioniert. Die meisten von ihnen haben erst seit kurzer Zeit das Fach PuG in der Schule.

2. Mit 16 Jahren sind die Jugendlichen noch nicht volljährig. Sie sind noch nicht voll strafmündig oder geschäftsfähig. Das Wahlalter sollte hier keine Ausnahme darstellen und sich an der Volljährigkeit orientieren.

3. Wir trauen es 16-jährigen doch auch zu, sich für eine Ausbildung zu entscheiden und nach dem Schulabschluss zu arbeiten, wobei sie auch Steuern zahlen. Da können wir es ihnen auch zumuten, eine Wahlentscheidung zu treffen.

4. Nur weil 16-jährige das Recht haben zu wählen, treffen sie noch nicht automatisch politisch mündige Entscheidungen. Als Jugendlicher neigt man doch viel mehr dazu, unreife Entscheidungen zu treffen oder den Freunden nur aus Gruppenzwang zu folgen.

8. Viele politische Themen wie die Infrastruktur, der Klimaschutz oder die Digitalisierung betreffen die Zukunft. Die Stimme der jüngeren Generation sollte deshalb mehr Gewicht erhalten.

7. Wenn Jugendliche unter 18 Jahren wählen dürften, würden sie sich notwendigerweise auch mehr mit Politik beschäftigen, da sie mit einer Wahl einen konkreten Anlass dazu hätten.

6. Die meisten Jugendlichen verbringen einen großen Teil ihrer Freizeit auf Social Media. Das macht sie leicht beeinflussbar. Viele Parteien und andere Gruppen versuchen dort, Zustimmung zu gewinnen.

5. Es stimmt keineswegs, dass Jugendliche nicht interessiert an Politik seien. Aktuelle Studien und Umfragen zeigen, dass junge Menschen unter 25 Jahren sich immer mehr für Politik interessieren und sich auch regelmäßig informieren.

Wählen  
ab 16?